

Unterschriftenliste zum Einwohnerantrag: *Planverfahren Grünzug*

Volker Herold
Lilli-Henoch-Str. 17

Angelika Hornig
Lilli-Henoch-Str. 19

Wolfram Langguth
Lilli-Henoch-Str. 3

Inhalt der Vorlage:

1. **Bebauungsplanverfahren mit dem Ziel: Sicherung eines grünen Sozial- und Erholungsraums vom S-Bhf. Prenzlauer Allee bis einschließlich Anton-Saefkow-Park**
2. **Verbindliche Flächensicherung für dringend benötigte öffentliche Infrastruktur (Spiel-, Sport-, Kultur-, Kinder-, Jugend-, Seniorenfreizeitmöglichkeiten)**
3. **Rückerwerb der Fläche des ehemaligen Güterbahnhofs Greifswalder Straße inkl. der Brücke Greifswalder Straße durch das Land Berlin**

Unterstützungsunterschrift

Wichtiger Hinweis:

Unterschriftsberechtigt sind nur Personen, die am Tage der Unterzeichnung mindestens 16 Jahre alt sind und an diesem Tag im Bezirk Pankow mit alleiniger Wohnung oder mit Hauptwohnung im Melderegister verzeichnet sind. Unleserliche, unvollständige oder fehlerhafte Angaben, die die unterzeichnende Person nicht zweifelsfrei erkennen lassen, machen die Unterstützung ungültig. Das gleiche gilt bei Eintragungen, die einen Zusatz oder Vorbehalt enthalten. Diese Unterschriftenliste und die Eintragungen dürfen zur Prüfung der Unterschriftsberechtigung durch das Bezirksamt verwendet werden.

Ich unterstütze den Einwohnerantrag.

Bitte vollständig und in Druckschrift ausfüllen

Nr.	Familienname, Vorname(n)	Geburtstag	Anschrift (im Melderegister verzeichnete alleinige Wohnung oder Hauptwohnung in Berlin am Tage der Unterschrift)	PLZ	Ort	Tag der Unterschrift	Unterschrift	gültig*	ungültig*
1					Berlin-Pankow				
2					Berlin-Pankow				
3					Berlin-Pankow				
4					Berlin-Pankow				
5					Berlin-Pankow				

*Nicht vom Unterzeichner oder von der Unterzeichnerin auszufüllen!

Amtliche Bescheinigung:

Bezirksamt Pankow von Berlin – Bezirkswahlamt -

Der Unterzeichner/die Unterzeichnerin Nr. _____ ist nicht unterschriftsberechtigt, weil

Dienstsiegel

Im Auftrag _____

Einwohnerantrag *Planverfahren Grünzug* an die Bezirksverordnetenversammlung Pankow

Das Areal entlang der Ringbahn zwischen Planetarium und Anton-Saefkow-Park bietet die historische Chance, um für den Prenzlauer Berg einen zentralen großflächigen Grün- und Erholungsraum zu schaffen und damit die massiven Defizite in diesem hochverdichteten Stadtteil zu mindern. Je Einwohner fehlen zurzeit mehr als 3 m² Grünfläche. Wir fordern deshalb mit unserer Unterschrift unter diesen Einwohnerantrag gemäß § 44 des Berliner Bezirksverwaltungsgesetzes:

1. **Die Durchführung eines Bebauungsplanverfahrens mit dem Ziel der Sicherung eines öffentlichen grünen Sozial - und Erholungsraums vom S - Bahnhof Prenzlauer Allee bis einschließlich Anton-Saefkow-Park**
2. **Die verbindliche Flächensicherung für dringend benötigte öffentliche Infrastruktur (Spiel-, Sport-, Kultur-, Kinder-, Jugend, Seniorenfreizeitmöglichkeiten) mit intensiver Bürgerbeteiligung**
3. **Den Rückerwerb der Fläche des ehemaligen Güterbahnhofs Greifswalder Str. inkl. der Brücke Greifswalder Straße durch das Land Berlin**

Begründungen

- Bereits 2011 hatten Bezirksverordnete den Erwerb der ehemaligen Bahnflächen des Güterbahnhofs Greifswalder Straße zur Sicherung wichtiger Infrastrukturbedarfe gefordert. Seitdem hat dieser Bedarf infolge der Bevölkerungszunahme weiter zugenommen.
- Im Ergebnis der durch das Bezirksamt seit 2012 beauftragten Untersuchungen zur künftigen Gebietsentwicklung erfolgte bisher keine stichhaltige und nachvollziehbare Abwägung zwischen unterschiedlichen Nutzungszielen auf den verfügbaren Bahnflächen. Das im Abschlussbericht ausführlich belegte Grün- und Infrastrukturdefizit im Umfeld des Ernst-Thälmann-Parks steht weiterer Nachverdichtung mit Wohnungen entgegen. Zwischen 2011 und 2016 wurden bereits **ca. 360 Neubauwohnungen zusätzlich** zu den **bestehenden ca. 1 400 Wohneinheiten** im Ernst-Thälmann-Park Areal errichtet.
- Ein Hauptziel bei der Errichtung des Ernst-Thälmann-Parks 1986 war die Schaffung eines zentralen Kultur- und Erholungsparks für die Bewohner des Prenzlauer Berg. Ernst-Thälmann-Park und Anton-Saefkow-Park bilden schon jetzt **Teilesegmente eines potentiell großflächigen Erholungsraumes**. Diese können unter Einbeziehung der ehemaligen Bahnflächen zu einem zusammenhängenden Erholungspark verbunden werden. Die **zentrale Lage** im Prenzlauer Berg ist ideal geeignet und bietet die letzte Möglichkeit, die massiven **Grünflächendefizite** und **den Mangel an sozialer Infrastruktur in den umliegenden Kiezen** zu mindern.
- Der **Klimawandel** wird zukünftig noch häufiger und stärker eine Aufheizung der dicht bebauten Berliner Innenstadt bewirken. Die betreffenden Flächen an der Ringbahn sind Teil einer wichtigen **Kaltluftschneise** zur Belüftung der Innenstadt. Der **Umweltatlas Berlin** und der **Stadtentwicklungsplan Klima** weisen diesen Flächen eine „sehr hohe stadtklimatische Bedeutung“ sowie eine „hohe Empfindlichkeit gegenüber Nutzungsintensivierung“ zu. Deshalb sind "keine weitere Verdichtung, Verbesserung der Durchlüftung, Erhöhung der Vegetation, Erhalt der Freiflächen" vorzunehmen und zu sichern, so dass „die Funktion der Fläche für den Kaltluftaustausch sichergestellt bleibt".
- Im **Landschaftsprogramm des Landes Berlin** ist der sog. „Innere Parkring“ entlang des S-Bahn-Ringes als grüne Verbindung erholungswirksamer großer Grünanlagen vorgesehen, unter schrittweiser Einbeziehung bisher noch für andere Zwecke (Gewerbe, Bahnflächen) genutzter Flächen. Das **Gebiet Ernst-Thälmann-Park/Anton-Saefkow-Park ist im Landschaftsprogramm** als „Gebiet zur Umwandlung, Neuschaffung, Renaturierung von Prioritätsflächen für Biotopschutz und Biotopverbund“ ausgewiesen. Es soll gesamtstädtisch eine wichtige Erholungsfunktion für die Bewohner erfüllen und wegen seiner Biotopfunktion vor Versiegelung und zusätzlicher Verdichtung geschützt werden.
- Eine Tiefenbebauung des ehemaligen nördlichen Gaswerkareals würde aufgrund der **gravierenden Altlastensituation** (Benzol, PAK, Cyanide etc. - gefährlicher Abfall - Schadstoffklasse größer Z2) massive Zusatzkosten (**Entsorgungskosten in Millionenhöhe**) für die öffentliche Hand verursachen.